

An die
Stadt Esslingen am Neckar
Stadtplanungsamt
Ritterstraße 17
73728 Esslingen am Neckar



Petra Schulz
Vorsitzende Verkehrsclub Deutschland
Kreisverband Esslingen e.V.
petra.schulz@vcd-esslingen.de

Esslingen, den 30.09.2021

Stellungnahme des VCD e.V. Kreisverband Esslingen als Träger öffentlicher Belange zum Bebauungsplan Fritz-Müller-Straße/Max-Planck-Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,

die im Textteil des Vorentwurfs beschriebene verkehrsstrategische Ausrichtung des Planungsgebiets teilen und begrüßen wir ausdrücklich. Jedoch bitten wir den **Bebauungsplan um** die erforderlichen und vorzuschlagenden **Entwicklungsmaßnahmen zu erweitern**.

- Das Planungsgebiet umfasst, unter anderem, Teile am Nordufer des Neckars das heute und zukünftig eine wichtige Aufgabe als **wohnahe Erholungszone** und für **klimaverträgliche Nahmobilität** erfüllen muss
Zur Erreichung der Klimaziele im Verkehr ist eine wesentliche Stärkung dieser Funktionen erforderlich. Die Ausweisung der dafür erforderlichen Flächen sollte im Bebauungsplan ergänzt werden.
- Das Planungsgebiet besitzt grundsätzlich exzellente Voraussetzungen für die Erreichbarkeit mit ÖPNV, zu Fuß und mit dem Rad. Jedoch verhindert das Fehlen von **barrierefreien Unterführungen** diese Erreichbarkeit für zu stärkende Nutzungsformen.

Ergänzung Raumplanung für Grünzug, Erholung und Nahmobilität

Der Uferweg entlang des Planungsgebiets ist heute bereits überlastet. Die Funktionen Begrünung, Erholung und Nahmobilität erfordern zukünftig mehr Raum. Selbst wenn die Radschnellverbindung auf der anderen Neckarseite zur Realisierung käme, werden weiterhin sehr viele Menschen die Verbindungs- und Erholungsfunktion am Neckarnordufer mit dem Rad und zu Fuß nutzen.

Denn mobilitätswissenschaftlich unumstritten ist, dass die meisten Menschen nur dann das Rad wählen wenn sie vorwiegend geschützt vom Kfz-Verkehr Radfahren können. Für diese, klimaschützerisch sehr wichtige und notwendige, Nachfrage von verlagerten Fahrten vom Auto aufs Rad, muss planerisch Fläche vorgehalten werden.

Für die Erholungsfunktion des Zufußgehens und um attraktive Wegzeiten fürs Radfahren in den häufigen Spitzennutzungszeiten herzustellen bzw. zu verbessern sollte zukünftig eine Trennung von Fußweg und Radverbindung erfolgen.

Seit 2019 ist die Fläche Zeppelinstraße 90, die für diese Funktionen erforderlich ist aber Teil des Werkgeländes einer Spedition. Dieser ufernahen und fürs Gemeinwohl essentiell wichtigen Flächen müssen zukünftig wieder der Nutzung durch die Esslinger Bevölkerung zur Verfügung stehen. Für die Spedition sollten bereits versiegelte Alternativflächen ausgewiesen werden.

Ausweitung und Ansiedelung eines Speditionsgeländes widerspricht zudem grundsätzlich den Esslinger Planungszielen von Gewerbegebieten. Deutlich sensibler ist in dies Zusammenhang noch die Lage an Neckarufer zu bewerten.

Auch im weiteren, aktuell städtischen Teil, der Zeppelinstraße wird zukünftig mehr Verkehrsfläche für sichere Radfahren benötigt. Der Zweirichtungs-Kfz-Verkehr und das Parken von Wohnmobilen, PKWs und LKWs besitzt an diesem wichtigen Korridor, angesichts der abzuwendenden Klimakrise, in der Abwägung eine eindeutig geringere Bewertung.

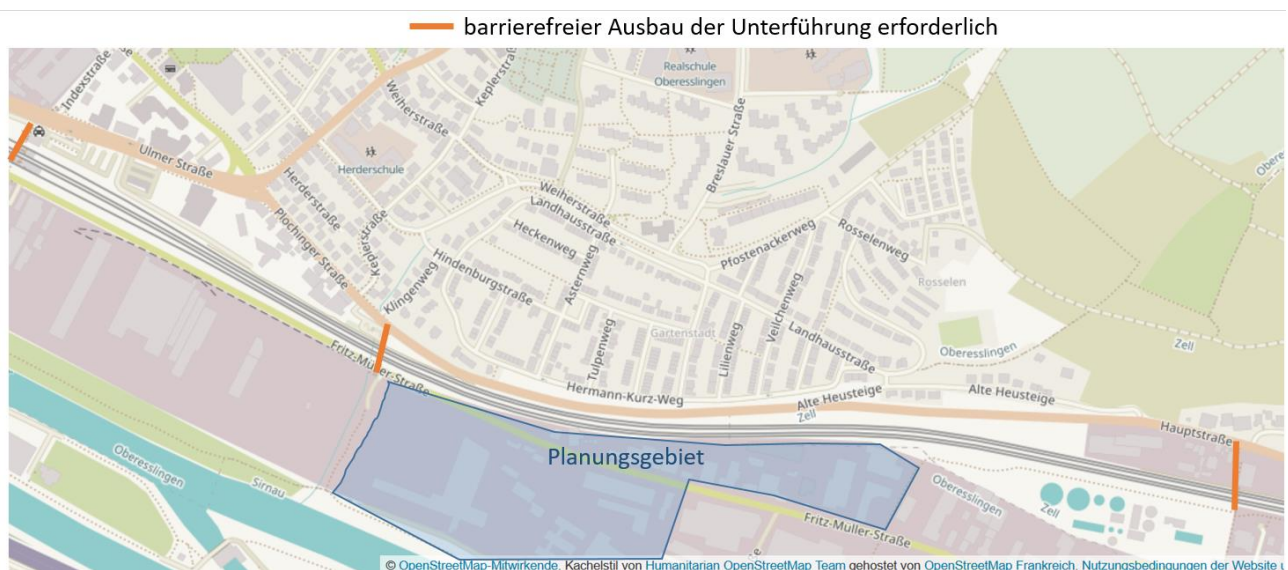
Erreichbarkeit des Neckarnordufers für Nahmobilität und wohnortnahe Erholungszone

Für die zahlreichen Bewohnerinnen und Bewohner der nächstgelegenen nördlichen Stadteile Oberesslingen, Gartenstadt und Zell sollte, das Neckarnordufer zukünftig barrierefrei erreichbar sein. Dies Erreichbarkeit ist für die Umsetzung der Esslinger Mobilitätswende eine wichtige Voraussetzung und damit auch richtigerweise im Vorentwurf des Bebauungsplans so enthalten.

Zu ergänzen bzw. zu nennen sind aber im Bebauungsplan auch die dafür erforderlichen Maßnahmen. Dazu müssen die **Unterführungen Lilientalstraße, Oberesslinger Bahnhof und die am westlichen Ortseingang Zell befindliche Unterführung, mit Rampen ausgestattet** werden.

Menschen aus diesen Stadteilen müssen zukünftig auch mit Rollatoren, Rollstühlen, Einkaufstrolleys und Kinderwägen die Bahnlinie passieren und das Industriegebiet und das Neckarufer erreichen können.

Erhebliches Nutzerpotential zur Verkehrsverlagerung aufs Rad bleibt aktuell ungenutzt, da nur wenige Menschen mit Fahrrädern und Fahrrad-Kinder- und Gepäckanhängern die Treppenanlagen der Unterführungen überwinden können bzw. diese Tortur auf sich nehmen.



Mit freundlichen Grüßen

Petra Schulz